

**Zeitschrift:** Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum  
**Herausgeber:** Zappelnde Leinwand  
**Band:** - (1923)  
**Heft:** 30

**Artikel:** Betriebseinstellung einer grossen amerikanischen Film-Gesellschaft : wegen der hohen Stargagen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-732174>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ladungskarten. Die Presserkarten. Eine Stunde vor der Aufführung wischer  
fünfzig Scheuerfrauen den Schweiß der letzten vierundzwanzig Stunden auf  
Der „Sieg“ und die Siegesfeier.

\* \*

Der künstlerische Erfolg des Films läßt sich nicht kurbeln. Man sammelt  
ihn in Zeitungsausschnitten. Viel leichter schon läßt sich der geschäftliche  
Erfolg im Bilde darstellen. Zum Beispiel: das neue Automobil des Gene-  
raldirektors. Die Marienbadreise des kaufmännischen Direktors. Das Büro  
des Anwalts, der die Prozesse des Regisseurs gegen die Gesellschaft zu-  
führen hat. (Filmkurier)

\* \*

## Betriebseinstellung einer großen amerikanischen Film- Gesellschaft.

Wegen der hohen Stargagen.

In New-York gibt es 184 Theater und 578 Kinos. Täglich werden die  
Theater und Kinos durchschnittlich von 677 840 Personen besucht, das heißt,  
daß jeder neunte Bewohner New-Yorks jeden Tag in ein Theater oder in  
ein Kino geht. Diese Ziffern, aus denen hervorzugehen scheint, daß die  
New-Yorker Metropole ein Dorado für Theater- und Kinounternehmer ist,  
werden zu gleichen Zeit mit der in der New-Yorker Presse veröffentlichten  
Mitteilung publiziert, daß die bekannte Famous Players Lasky Corporation,  
eine der größten Filmindustriegesellschaften und zugleich Eigentümerin vieler  
großer Lichtspieltheater sowie Vermittlerin von Filmen, sich zu einschneidenden  
Maßnahmen im Interesse der finanziellen Gesundung des Filmbetriebes ver-  
anlaßt sieht. Die Lasky Corporation verkündet nämlich, daß sie von nun  
an die höchstbezahlten Filmsterne nicht mehr beschäftigen und überdies so  
lange keine Filme herstellen werde, bis die Erzeugungskosten wieder auf ein  
vernünftiges Maß reduziert seien. Mit anderen Worten, die Gesellschaft  
stellt für einige Zeit ihren Betrieb ein, um auf diese Weise die Filmdarsteller  
zu einer Herabsetzung ihrer Ansprüche zu zwingen und andererseits durch die  
Verringerung des Angebotes an Filmen den Absatz rentabler zu gestalten.  
Die gegenwärtig in Bearbeitung befindlichen Filme werden noch fertiggestellt,  
aber dann wird die Erzeugung vorläufig stillgelegt.

Der Präsident der Famous Players Lasky Corporation, Adolf Zukor,  
hat sich zu Zeitungsberichterstattungen über die Ursachen der auffehenerregenden  
Maßnahme seiner Gesellschaft geäußert. Der Hauptgrund, sagt er, ist darin  
zu suchen, daß die Kosten der Herstellung von Filmen in den letzten Jahren  
unheimlich hoch geworden sind; es ist unter solchen Umständen einfach un-  
möglich, die Arbeit fortzusetzen. In dem jetzt zu Ende gehenden Jahr sind  
die Gagen und die Honorare fast aller Spieler verdoppelt worden. Die  
Ansprüche der Schauspieler sind so riesig gewachsen, daß Gagen, die noch  
vor einem Jahr als hoch galten, heute als niedrig bezeichnet und mit Ent-  
rüstung zurückgewiesen werden. Der Gehaltsetat ist so gewaltig gestiegen,  
daß es fraglich erscheint, ob der Ertrag aus den jetzt erzeugten Filmen hin-  
reicht, um auch nur die Gesehungskosten zu decken.

Die unmittelbare Folge des Berichtes der Gesellschaft über die von ihr  
beabsichtigten Maßregeln war, daß am selben Tag noch die Aktien der

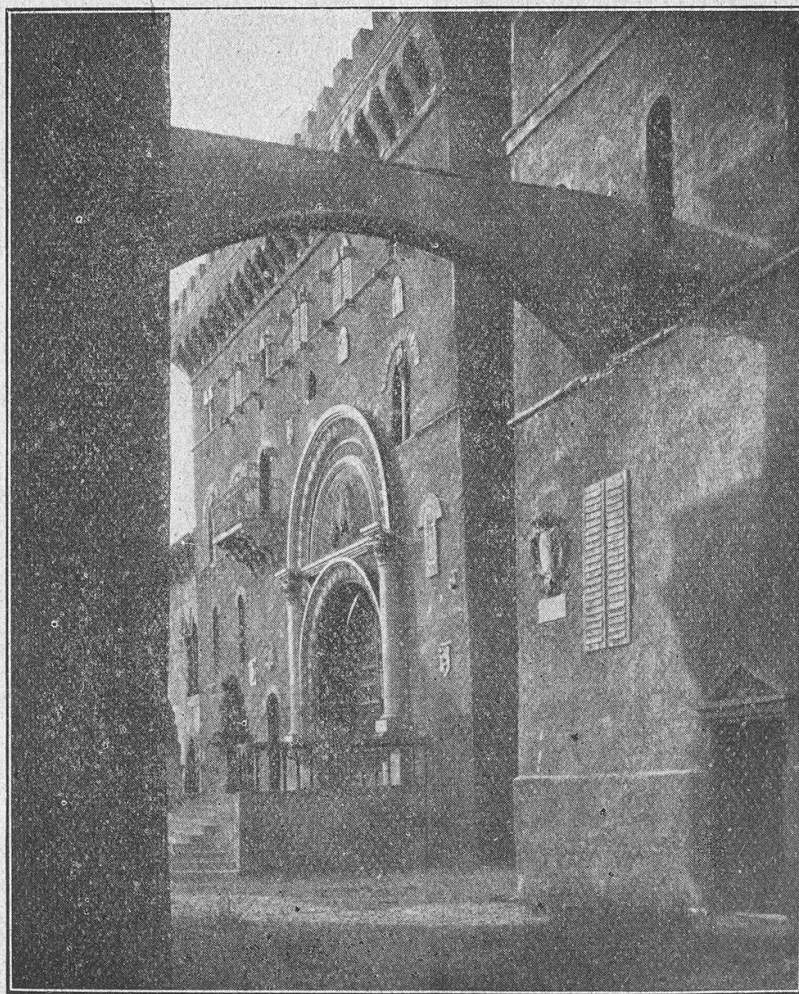
Famous Players Lasky Corporation an der New-Yorker Börse um fast dreizehn Punkte fielen und zahlreiche Besitzer sich dieser Aktien panikartig zu entledigen suchten. An einem Tage wurden nicht weniger als neunzehntausend Aktien umgeseht. Zu einer Panik ist aber trotz der Ankündigung der Stilllegung des Betriebes kein Anlaß. Die Famous Players stehen auf einer viel zu sicheren Basis, um irgendwelche Befürchtungen als gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Das Material, das die Gesellschaft gegenwärtig für die Verteilung und für den Verkauf liegen hat, repräsentiert einen Wert von fünfzehn Millionen Dollar. Es befinden sich in dem Vorrat Stücke, an denen das ganze Frühjahr und den ganzen Sommer gearbeitet worden ist.

★ ★

## Der Löwe von Venedig.

So betitelt sich der neue Großfilm der Münchener Lichtspielkunst A.-G. (Emelka-Konzern), der trotz unsäglicher Schwierigkeiten noch für diese Saison fertiggestellt werden konnte und alle Erwartungen übertroffen hat.

Was dieses Bild schon als besonderes Werk kennzeichnet, ist der enorme Aufwand hinsichtlich der Ausstattung und Aufmachung. Der Emelka-Architekt Willi Reiber hat in dem riesigen Seifelgasteiggelände bei München das alte Venedig und Ragusa aufgebaut, die Prachtpaläste der Renaissance, die be-



Motiv aus „Der Löwe von Venedig“.